

## Rettungshunde am Feuerkogel



Foto: ÖRHB Landesgruppe OÖ

EBENSEE. In der ersten Bergfahrt der Feuerkogelbahn diesen Sommer wurden ungewöhnliche Gäste transportiert. „So viele Hunde hatte ich auch noch nie in der Gondel“, war der Kommentar des Gondelführers. Circa 80 Hunde der Österreichischen Rettungshundbrigade (ÖRHB) wurden in mehreren Fahrten gemeinsam mit ihren Besitzern auf den Feuerkogel transportiert.

Hier trainierten sie vergangenes Wochenende bei Sonne, Nebel, Schüttregen, Gewitter und Hagel um im Ernstfall jederzeit bereit zu sein eine vermisste Person zu finden. Die ehrenamtlich agierenden Rettungshundeteams der ÖRHB haben sich nur anhand eines GPS im unbekanntem Gelände orientiert. Die Rettungshunde mus-

sten in Schneelöchern versteckte oder auf Liftmasten sitzende „Opfer“ finden und durch Verbellen den Fund ihrem Hundeführer anzeigen. Es galt aber ebenso, ein Gebiet unter Anweisung des Hundeführers gezielt abzusuchen.

„Den Feuerkogel als Trainingsgebiet haben wir gewählt, um unsere Rettungshunde und Hundeführer auch mit dem alpinen Gelände und den Gegebenheiten hier vertraut zu machen und so noch besser auf den Ernstfall vorzubereiten“ sagte Landesausbildungsreferent Michael Salomon und Landesleiter Heinz Fischer fügte hinzu: „Unter der Notrufnummer 012 88 98 stehen oberösterreichweit rund um die Uhr 50 einsatzfähige Rettungshundeteams zur Verfügung.“



GOSAU. Die 2. Klassen der Musikhauptschule Gosau veranstalteten einen schwungvollen und abwechslungsreichen Vortragsabend. Beiträge aus allen Musikrichtungen wurden gesanglich und instrumental dargeboten und durch unterhaltsame Sketches aufgelockert.



## Maiausflug der Goldhauben und Kopftuchfrauen nach Altötting

STROBL. Die Goldhauben- und Kopftuchfrauen von Strobl und Abersee machten ihren traditionellen Maiausflug in den Wallfahrtsort Altötting.

Um das Jahr 500 nach Christus wurde der Ort erstmals erwähnt und trug damals den Namen Ötting. Erst im Jahr 1489 setzte nach dem ersten Wunder die Wallfahrt ein. Der Gnadenaltar in der Gnadenkapelle wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts errichtet. Die Wittelsbacher ließen seit dem 18. Jahrhundert ihre Herzen im Boden des Oktogons der Gnadenkapelle beisetzen. Einzigartiger Wallfahrtsbrauch in Altötting ist es, ein Holzkreuz um die Gnadenkapelle (teilweise auch knieend) zu tragen. Altötting hat 18 Kirchen und Kapellen. In der Gnadenkapelle werden täg-

lich mehrere Messen gefeiert. Bei der Stadtführung der Goldhauben- und Kopftuchfrauen gingen die zwei Schäfchen Kathi und Klara verloren. Nachdem sie auch nach fast einer Stunde nicht beim Bus erschienen, ging die Reise ohne die Beiden weiter nach Marktl, dem Geburtsort Papst Benedikt XVI. Das Geburtshaus und die Taufkirche des Hl. Vaters konnten hier besichtigt werden. Dieser Ort ist wirklich ein ganz kleines Marktl, das noch immer auf seine touristische Entdeckung wartet. Nur eine kleine Konditorei hatte geöffnet, in der nicht alle einen Sitzplatz bekamen. Der Hl. Antonius meinte es schließlich gut mit den beiden Wallfahrerinnen, er schickte die verlorenen Schäfchen per Taxi nach.



BAD ISCHL. Der Ischler Alpenverein machte unter der Führung von Rudi Jedinger bei strahlendem Sonnenschein eine Frühjahrswanderung auf die Bleckwand. Die Teilnehmer genossen den wunderbaren Ausblick und ließen es sich nach dem Abstieg nicht nehmen, den Tag mit einem Bad im Wolfgangsee ausklingen zu lassen.